

Zauberhaftes Weihnachtsfieber

Text

FLORIAN BALD

Musik

BERND STALLMANN



Ein Musical
für Kinder von 4-10

Rollenbuch mit Noten (BK900)

Arrangement  Verlag

Impressum:

© 2020 by Arrangement-Verlag, 34497 Korbach
Alle Rechte vorbehalten • Nachdruck verboten!

Arrangement-Verlag-Nr.: BK900

Noten- und Textsatz: prima nota, Korbach
Illustration: Annika Metze, Berlin

Zauberhaftes Weihnachtsfieber



von Florian Bald

Musik: Bernd Stallmann

**Ein Minimusical ab 8 Personen (& Chor)
in fünf Szenen**

Spieldauer: 45 Minuten

www.arrangement-verlag.de • BK900

Anmerkungen zur Umsetzung

1. Mitwirkende

In der vorliegenden Fassung ist das Stück für 8 Personen spielbar. Sollten weitere Akteure unterzubringen sein, könnte man in Szene 3 problemlos weitere Tiere einfügen und zusätzlich Lucas Mutter und die Lehrerin auf zwei Personen verteilen.

Ebenso könnte man natürlich 1 oder 2 Tiere entfernen, wenn man mit weniger Darstellern auskommen muss. Die Mindestspielzahl betrage demnach 6 Personen.

Und selbstverständlich können alle Rollen auch mit einem anderen Geschlecht als angegeben besetzt werden.

- Luca (Hauptrolle)
- Lucas Mutter/Lehrerin Frau Kräuterquark
- Knecht Ruprecht/Lucas Mitschüler Max
- Vogel/Lucas Mitschülerin Lisa
- Maus/Lucas Mitschülerin Maike
- Schnecke/Lucas Mitschüler Paul
- Christkind/Lucas Mitschülerin Luzia
- Lucas Mitschülerin Sarah

2. Ausstattung

Das Stück kommt mit leicht zu besorgenden Requisiten aus. Vieles lässt sich gut improvisieren oder basteln. Folgende Gegenstände werden im Stück benutzt:

- eine Schultasche
- eine Pausenbrotdose
- eine Jumbo-Tafel Schokolade
- ein Sofa o.ä.
- eine Wolldecke
- ein Kissen
- ein Beistelltischchen o.ä. mit einem kleinen Adventskranz darauf
- eine Teetasse
- ein Stuhl
- ein Handy
- eine Nikolaus-Mütze
- ein Nikolaus-Bart
- ein brauner „Kittel“ (Knecht Ruprecht)
- Stiefel (Knecht Ruprecht)
- eine hässliche Pappnase (Knecht Ruprecht)
- Plastik-Hörner (Knecht Ruprecht)
- eine Rute (Knecht Ruprecht)
- eine Kette als Gürtel (Knecht Ruprecht)
- ein (selbstgebasteltes) Vogel-Kostüm
- ein (selbstgebasteltes) Mäuse-Kostüm
- ein Schnecken-Kostüm (z.B. selbstgebasteltes Schneckenhaus und Fühler)
- eine Leuchtstern-Lampe
- ein bisschen Lametta (Christkind)
- ein Christkind-Kostüm
- ein beklebter Schuhkarton, auf dem groß „Medizin“ steht.
- ein paar alte Medikamenten-Packungen ohne Inhalt.
- Zuckerkugeln, Marzipankartoffeln, Gummibärchen o.ä. Süßigkeiten (als Medizin)
- Lebkuchen, Plätzchen und ein Schokoladen-Nikolaus aus dem Supermarkt.

3. Chor und Begleitmusiker

Der Chor spielt in „Weihnachtsfieber“ eine tragende Rolle. Idealerweise handelt es sich um einen Schul- oder Gemeindechor. In kleinstmöglicher Form kann er aber auch aus all den Darstellern bestehen, die gerade nicht auf der Bühne gebraucht werden.

Florian Bald

4. Instrumentale Zusammenstellung zur Aufführung

In der einfachsten Form der Aufführung werden die Playbacks verwendet oder die Solisten bzw. der Chor werden mit Gitarre oder Klavier begleitet. Weitere Instrumente können nach Belieben hinzugefügt oder weggelassen werden.

In diesem Rollenbuch befindet sich die Melodiestimme der Lieder im laufenden Rollentext. Im Anhang ab Seite 37 ist die dazugehörige Klavierstimme mit Liedtext und Akkorden notiert, ebenso die im Stück vorkommenden instrumentalen Zwischenmusiken.

Im Download sind folgende Materialien enthalten:

- Die Noten der einzelnen Instrumentalstimmen: Flöte bzw. C-Stimme, Violine (oder anderes Instrument in C) und Bass, die immer dann eingesetzt werden können, wenn eine*r Musiker*in zur Verfügung steht.
- Die Playbacks der Lieder und Zwischenmusiken für den Fall, dass die musikalische Untermalung ohne Musiker erfolgt.
Die Zwischenmusiken gibt es in einfacher Form als Klavierpart, die Lieduntermalung steht in vierfacher Auswahl zur Verfügung:
 1. als Klavierpart mit computergenerierter Gesangsstimme
 2. als Klavierpart solo
 3. als Orchesteruntermalung mit computergenerierter Gesangsstimme
 4. als Orchesterpart solo

Ferner gibt es in diesem Zugangsbereich

- Liedtexte ohne Noten als PDF,
- einen Plakatentwurf, auf dem die Veranstaltungsdaten selbst eingedruckt werden können.

Bernd Stallmann

Szene 1

Der Chor singt (Klaviernoten S. 37):

1 „Weihnachtsfieber“

Text: Florian Bald, Musik: Bernd Stallmann

♩ = 90 **4** F Gm7 C(add4)/A F+7 F7

1. Könnt ihr es schon hö - ren? Feu - er - knis - tern, Glo - cken - klang,
 2. Könnt ihr es schon se - hen? Tan - nen - zwei - ge, Ker - zen - schein,
 3. Könnt ihr es schon rie - chen? Zu - cker, Zimt und Bra - ten - duft,

7 Bb F/A G(add4) G C

knir - schend kal - ten Schnee, ein Jauch - zen, La - chen und Ge - sang?
 Ster - ne, Lich - ter - ket - ten, vie - le bun - te Le - cke - rei'n.
 Pfef - fer - ku - chen und Ma - ro - nen lie - gen in der Luft.

9 Bb C Am Dm

Sagt, könnt ihr es hö - ren? Kommt, macht eu - re Oh - ren weit!
 Sagt, könnt ihr es se - hen? Öff - net eu - re Au - gen weit!
 Sagt, könnt ihr es rie - chen? Öff - net Mund und Na - se weit!

11 Gm C Am Dm

Denn so klingt sie nur, ja, so klingt sie nur,
 So sieht man sie nur, so sieht man sie nur,
 Denn so riecht sie nur, mmh, so riecht sie nur,

13 Bb F(add2)/A F Gm7 C F F7

wenn die Welt sich auf den Weih - nachts - a - bend freut!

15 **1.+2.** Bb F/A Dm F/C C7 F **3.** Bb F/A Dm F/C C7 F **Schluss** Gm

Wir hö - ren es, wir

20 C Am Dm Gm7

se - hen es, wir rie - chen es, wir lie - ben es, wir glü - hen und wir frier'n zu -

24 C Bb F Dm F/C C F

gleich: Wenn das mal nicht Weih - nachts - fie - ber ist, ja,

27 Bb F Dm F/C C F Gm F/C C7 F

wenn das mal nicht Weih - nachts - fie - ber ist.

Das Lied ist zu Ende. Luca betritt von links die Bühne. Er geht zu seinem Schulranzen, der im Hintergrund an der Wand lehnt. Er schultert ihn und dreht den Kopf in die Richtung, aus der er eben gekommen ist.

Luca: (hüstelt kurz, ruft dann) Mama! Ich geh dann jetzt!

Die Mutter betritt ebenfalls von links die Bühne. Hinter dem Rücken hält sie eine Pausenbrotdose in der Hand.

Mutter: (gespielt streng) Moment mal, Luca! Hiergeblieben! Hast du nicht was vergessen?

Luca: Ich? Nö. Was denn?

Mutter: Dein Pausenbrot vielleicht?

Luca: Nein, hab ich eingepackt.

Die Mutter holt die Brotdose hinter ihrem Rücken hervor und hält sie in die Höhe.

Mutter: Und was ist dann das hier?

Luca: (spielt den Ahnungslosen) Äh, keine Ahnung.

Mutter: Darf ich mal einen Blick in deinen Ranzen werfen?

Luca: (mault) Muss das sein?

Mutter: (gespielt streng) Jetzt stell dich nicht so an. Los! Tasche. Bitte.

Luca nimmt unwillig seinen Ranzen ab und gibt ihn seiner Mutter. Die Mutter öffnet den Ranzen und findet darin eine große Tafel Schokolade. Sie hält die Schokolade triumphierend in die Höhe.

Mutter: Hab ich's mir doch gedacht. Das ist also dein Pausenbrot?

Luca: (scheinheilig) Hä, wie kommt denn die da rein?

Mutter: (grinst) Also, wenn du das nicht weißt ... So, hier: Vollkornbrot und Radieschen. Schön gesund.

Luca: (mault) Super. Danke, Mama.

Die Mutter steckt das Pausenbrot in den Ranzen und gibt ihn Luca zurück. Die Schokolade behält sie. Luca schultert seinen Ranzen.

Mutter: (grinst) Keine Ursache, mein Sohn. Und jetzt ab mit dir! Sonst kommst du an deinem großen Tag noch zu spät.

Luca: Auf keinen Fall! Bis später, Mama. Ciao!

Luca schlurft zum rechten Bühnenrand, bleibt dann aber nochmal stehen und hustet heftig.

Mutter: (besorgt) Was war das denn, bitte?

Die Mutter geht zu Luca und sieht ihn besorgt an.

Luca: Was denn?

Mutter: *(besorgt)* Was denn? Na, der Husten eben.
Das hat ja geklungen wie ein verrosteter Grizzlybär.

Luca: *(kichert schwach)* Verrosteter Grizzlybär, also echt, Mama! Ich weiß nicht, wer gehustet hat. *(hustet wieder, diesmal noch stärker)* Ui, mir ist auf einmal ganz schwindlig.

Die Mutter legt Luca eine Hand auf die Stirn.

Mutter: *(besorgt)* Und du bist auch ganz heiß! Hast du Fieber?

Luca: *(schwach)* Ich *(hustet)* weiß nicht. *(hustet)*

Die Mutter legt Luca noch einmal die Hand auf die Stirn.

Mutter: Mach mal bitte den Mund auf!

Die Mutter beugt sich zu Luca hinunter. Luca öffnet langsam den Mund.

Mutter: Zunge raus!

Luca streckt langsam die Zungenspitze heraus.

Mutter: Ganz raus!

Luca streckt langsam die ganze Zunge heraus.

Mutter: Und jetzt: Aaaaah!

Luca: *(leise)* Mmmmmmh.

Mutter: *(laut)* Aaaaah!

Luca: *(laut)* Aaaaah!

Mutter: Na bitte! Da haben wir's doch. Dein ganzer Rachen ist entzündet und rot wie ein Feuerwehrauto.

Luca: *(noch lauter)* Aaaaaaaaah ...!

Die Mutter hält sich die Ohren zu.

Mutter: Du kannst wieder aufhören.

Luca verstummt.

Mutter: Zunge rein!

Luca zieht die Zunge wieder ein.

Mutter: Mund zu!

Luca schließt den Mund.

Mutter: Da gibt's jetzt leider nur eins: Ab aufs Sofa mit dir. Du bleibst heute zuhause. Du bist krank.

Luca: *(protestiert mit heiserer, schwacher Stimme)* Aber Mama! Ich muss in die Schule! Heute ist doch unser Weihnachtsstück! Und ich bin der Nikolaus. Die brauchen mich. Wenn du unbedingt willst, geh ich ein anderes Mal nicht in die Schule. Aber heute, da muss ich hin!

Mutter: Du bist wohl nicht nur krank, sondern auch noch verrückt geworden. Mit einer Grippe ist nicht zu Spaßen. *(Tröstend)* Ich weiß ja, dass du dich sehr auf den Tag heute gefreut hast. Aber die schaffen das bestimmt auch ohne dich. Irgendwie.

Luca: *(schwach, verzweifelt)* Ohne mich als Nikolaus?? *(hustet)* Uiii ...
Luca wird schwindlig und er hält sich an seiner Mutter fest.

Mutter: *(besorgt)* Siehst du. Keine Widerworte mehr. Ab aufs Sofa!
Die Mutter schiebt Luca hinüber zum Sofa. Luca legt sich hin. Die Mutter packt ihn fest in eine warme Wolldecke. Den Schulranzen lehnt sie ans Sofa.

Luca: *(hustet und keucht)* Wie kommt das denn so plötzlich? Gerade ging's mir doch noch gut.

Mutter: Das ist immer so bei einer Grippe: Gestern noch gesund, heut' im Hals ganz wund! So, jetzt packen wir dich schön warm ein. Und dann wird das schon wieder.

Luca: *(hustet und zittert)* Oh, mir ist auch ganz kalt.
Die Mutter setzt sich zu Luca auf die Sofakante und streicht ihm übers Haar.

Mutter: Mein armer, kleiner Nikolaus. Sei nicht traurig. Wenn du jetzt schön brav liegen bleibst, bist du spätestens an Heiligabend wieder ganz gesund.

Luca: *(schwach)* Aber ich will doch jetzt gesund sein!

Mutter: Ich weiß. Aber das geht eben nicht. *(Seufzt)*
Die Mutter erhebt sich.

Mutter: Ich mach dir in der Küche schnell noch eine heiße Zitrone. Die enthält viele Vitamine! Und du bleibst schön liegen! Verstanden?

Luca: *(schwach)* Verstanden.

Die Mutter geht nach links von der Bühne ab. Man hört sie hinter der Bühne laut mit Töpfen klappern. Luca wendet im Liegen den Blick Richtung Publikum.

Im Hintergrund spielt leise melancholische Instrumentalmusik (Noten S. 39).

2

Luca: *(schwach und ein bisschen heiser)* So ein Mist! Ausgerechnet heute muss ich krank werden. Ich hab mich so auf das Stück gefreut. Wir haben uns nämlich alles selber ausgedacht. Den Text. Das Bühnenbild. Sogar die Musik. *(traurig)* Und jetzt ...?
(seufzt tief und hustet dann schwach)

Luca legt sich erschöpft wieder auf den Rücken.

Musik im Hintergrund endet.

Die Mutter betritt von links die Bühne.

Mutter: So, da kommt schon die heiße Zitrone.

Die Mutter setzt sich wieder zu Luca an die Sofakante und reicht ihm die große Tasse.

Mutter: Sei vorsichtig! Heiß!

Luca richtet sich auf und pustet bzw. hustet in die Tasse. Dann nimmt er vorsichtig einen Schluck. Er gibt seiner Mutter die Tasse zurück und lässt sich wieder in die Kissen sinken. Die Mutter stellt die Tasse auf dem Beistelltisch ab.

Mutter: Dann ruh dich jetzt mal schön aus.

Luca: *(murmelt schwach)* Okay.

Die Mutter erhebt sich vom Sofa.

Mutter: Kann ich dich für eine Weile alleine lassen? Ich müsste unbedingt noch kurz zum Einkaufen. Sonst haben wir über die Feiertage nicht genug zu essen. Ich bring dir auch eine kleine Überraschung mit.

Luca: *(schwach)* Ohhhh ... was denn? *(hustet)*

Mutter: Wenn ich dir das sage, ist es doch keine Überraschung mehr.

Luca: *(schwach)* Ach ja, stimmt. *(hustet noch einmal)*

Die Mutter geht zum rechten Bühnenrand. Sie nimmt ihren Mantel, der dort über einem Stuhl hängt und zieht ihn an. Dann geht sie noch einmal zum Sofa zurück.

Mutter: Soll ich dir vorher noch was bringen? Spiele? Musik? Bücher?

Luca zieht schwerfällig sein Handy aus der Hosentasche.

Luca: Hab ich doch alles hier drin.

Mutter: *(lacht kopfschüttelnd)* Ach ja, klar! Also, dann bin ich jetzt mal weg.

Luca: Okay.

Die Mutter geht Richtung rechter Bühnenrand.

Mutter: Und wenn was ist ...

Luca: ... schick ich dir 'ne Nachricht. *(hustet)*

Mutter: Ganz genau. Und lass niemanden ins Haus, solange ich weg bin. Verstanden?

Luca: *(schwach)* Niemanden. *(hustet leise)*

Mutter: *(atmet tief durch)* Gut. Also bis dann.

Luca: *(ist dabei einzudösen)* Bis ... dann ... Mama ...

Die Mutter geht rechts von der Bühne ab. Luca schließt erschöpft die Augen und liegt ruhig da.

Musikalisches Zwischenspiel beginnt (Noten S. 39). ②

Szene 2

Musikalisches Zwischenspiel endet.

Luca regt sich wieder. Er öffnet die Augen und sieht sich schlaftrunken um.

Luca: Wo bin ich? *(enttäuscht)* Ach, jetzt weiß ich es wieder. Ich bin zuhause auf dem Sofa. *(hustet)* Weil ich krank bin. *(schwach)* Ich hab kurz gedacht, ich hätte es nur geträumt. Da will man einmal freiwillig in die Schule gehen, und dann darf man nicht. So ein Mist!

Luca schält sich aus der Wolldecke und setzt sich schwach auf die Sofakante. Er öffnet seinen Schulranzen, der am Sofa lehnt, und zieht eine rote Nikolausmütze und einen weißen Bart mit Gummiband heraus.

Luca: *(hustet)* Dann spiel ich eben euch was vor.

Luca zieht den Bart an und setzt sich die Mütze auf. Dann erhebt er sich schwankend vom Sofa und schlurft nach vorne an den Bühnenrand.

Luca: *(mit Weihnachtsmannstimme)* Ho, ho, ho! Wart ihr auch alle schön ... *(hustet)* ... brav? *(hustet)*

Während Luca mit dem Publikum spricht, kommt Knecht Ruprecht von rechts auf die Bühne geschlichen. Er blickt immer wieder über die Schulter, als würde er von jemandem verfolgt. Er trägt einen braunen Kittel, große Stiefel, hat zotteliges Haar, eine große Nase, Hörner und ein paar Schmutzflecken im Gesicht. In der Hand hält er eine Rute. Als Gürtel trägt er eine fette Kette. Er rollt mit den Augen. Er bleibt hinter Luca stehen. Luca bemerkt ihn noch nicht.

Luca: *(schwach)* Ho, ho ...

Luca dreht sich beim Reden um, um zum Sofa zurückzugehen. Knecht Ruprecht und Luca sehen sich und erschrecken beide fürchterlich.

Luca: *(erschrocken, laut)* Hoooooooo ...!

Ruprecht: *(gleichzeitig, erschrocken)* Aaaaaah ...!
Luca: *(stottert erschrocken)* W... w... wer ... b... bist du?
Ruprecht: *(spricht gleichzeitig)* W... w... wer ... b... bist du?
Luca: *(schwach)* Ich? Ich b... bin Luca!

Luca zieht hastig Bart und Mütze aus. Knecht Ruprecht steht immer noch schreckensstarr vor ihm.

Luca: Ich wohne hier. *(hustet)*
Ruprecht: *(seufzt erleichtert)* Puh, und ich dachte schon, du bist der Nikolaus!
Luca: Quatsch! Das ist doch nur mein Kostüm für die Schule. *(grinst schwach)* Ziemlich cool, oder?
Ruprecht: *(immer noch ein bisschen misstrauisch)* Sehr, ähm, cool.
Luca: Aber deine Verkleidung ist auch nicht schlecht.

Knecht Ruprecht sieht an sich selbst hinunter.

Ruprecht: Welche Verkleidung denn?

Luca geht einen Schritt auf Knecht Ruprecht zu. Er fängt an, an dessen Kleidung, Haaren und Hörnern herumzupfen.

Luca: Na, die hier! Die Haare, die Hörner, die Nase, der Kittel. Alles. Nicht schlecht, echt!

Knecht Ruprecht windet sich, weil er so kitzlig ist.

Ruprecht: *(kichert)* He, hör auf! Ich bin kitzlig. Das sind meine Haare, meine Hörner, meine Nase!

Luca lässt Knecht Ruprecht los und tritt einen Schritt zurück.

Luca: *(stottert)* D... d... du bist gar nicht verkleidet? Das ist alles echt?

Ruprecht: Klar, ist das alles echt, Mann! Was dachtest du denn?

Luca: *(stottert)* Aber ... d... dann bist du ... ja ... w... wirklich der ...

Ruprecht: Natürlich bin ich wirklich deeer!

Der Chor singt (Klaviernoten S. 40):

③ „Das Knecht-Ruprecht-Lied“

Text: Florian Bald, Musik: Bernd Stallmann

$\text{♩} = 70$

1. Im - mer, wenn dies Lied er - klingt
2. Den Knecht Ru - precht nennt man ihn,

und man flink die Ru - te schwingt, wenn die al - te Ket - te
er muss durch die Lan - de ziehn und kommt mit dem Ni - ko -

klirrt, bis das Kin - der - blut ge - friert,
laus si - cher auch in eu - er Haus.

wenn die Au - gen gräss - lich glü - hen und die Fin - ger Fun - ken sprü - hen,
Ga - ben gibt's dann nur für Bra - ve, Bö - se krie - gen ih - re Stra - fe.

ist es wohl so weit, dann ist sie da, die Weih - nachts - zeit!
Kin - der, seid be - reit, nun ist sie da, die Weih - nachts - zeit!

Ru - precht, Ru - precht, O - ho - ho! Ru - precht, Ru - precht, A - ha - ha!

Kin - der, seid be - reit, nun ist sie da, die Weihnachtszeit!

Chords: Dm, A7, Dm, F, Gm, F/A, C7, F, Gm, A7, Dm, A7, Bb, Gm, A, H^o, A, Dm, Bb, F, Bb, F, Eb, Dm, A(add4), A, Bb, F, Bb, F, Eb, Dm, A(add4), A, A7, Dm

© 2020 by Arrangement-Verlag, 34497 Korbach

Choreographie: Knecht Ruprecht tanzt zu Musik und Text des Chores wild über die Bühne. Luca muss immer wieder ausweichen, damit er nicht überrannt wird.

Das Lied des Chores ist zu Ende.

Luca setzt sich verdattert zurück auf das Sofa.

Luca: Ich werd' verrückt. Der echte Knecht Ruprecht steht in meinem Wohnzimmer. (*fasst sich an die Stirn*) Ich glaub, ich hab wirklich Fieber. (*hustet*) Was, bitteschön, machst du denn hier?

Knecht Ruprecht blickt sich wieder um, als würde er verfolgt.

Ruprecht: *(raunt)* Oh, das ist eine lange Geschichte.

Luca: Ich hab Zeit. *(betrückt)* Ich darf heute nämlich nicht in die Schule. *(hustet)*

Ruprecht: *(verwundert)* Wieso kuckst du denn dann so traurig? Das ist doch genial! Wer will denn schon freiwillig in die Schule? Ich war nie dort.

Luca: Aber heute ist unsere Weihnachtsaufführung.

Knecht Ruprecht kratzt sich nachdenklich das Kinn.

Ruprecht: Ach so. Das ist dann natürlich ziemlich Kacke ... also ich meine: Scheiße. Na ja, du weißt schon, was ich meine.

Luca: Mist?

Ruprecht: Genau. Mist.

Knecht Ruprecht setzt sich neben Luca auf das Sofa.

Ruprecht: Und weißt du, was noch Mist ist?

Luca: Nein. Was?

Ruprecht: *(raunt)* Dass ich abgehauen bin.

Luca: Was? Vor wem denn?

Ruprecht: Vor dem Nikolaus.

Luca: Vor dem Nikol... Warum das denn?

Ruprecht: Weil ich keinen Bock mehr habe! Du hast es doch in dem Lied eben selbst gehört. Jedes Jahr fahre ich mit dem Nikolaus auf seinem Schlitten herum, und wir bringen den Kindern ihre Geschenke.

Luca: Aber das ist doch super!

Ruprecht: Ja, das denkst du vielleicht.

Luca: Macht das denn keinen Spaß?

Ruprecht: Spaß? Von wegen! Immer ist der Nikolaus der Gute, der Tolle, der Lustige! Alle freuen sich auf ihn, sogar die Eltern. Weil er den Sack voller Geschenke hat. Und ich? Vor mir haben alle Angst. Manche Kinder fangen sogar an zu weinen und verstecken sich. Ich will auch, dass sich die Kinder freuen, wenn ich komme. Stattdessen muss ich mit den Füßen stampfen und den Augen rollen und mit der Rute herumfuchteln. Darauf hab ich echt keine Lust mehr. Und deshalb bin ich heute verduftet. Soll der Nikolaus meinetwegen selbst mit den Augen rollen!

- Luca:** *(fassungslos)* Aber ... aber der Nikolaus ist ohne dich doch völlig aufgeschmissen!
- Ruprecht:** Ach was, das kriegt der schon hin. Muss er sich eben mal ein bisschen anstrengen. Kann so schwer ja auch wieder nicht sein, das bisschen ho ho ho.
- Luca:** Na ja, ich weiß ja nicht. *(hustet)* Außerdem stimmt es doch gar nicht, dass alle Kinder vor dir Angst haben.
- Ruprecht:** Klar haben die das. *(rollt mit den Augen)* Alle!
- Luca:** Ich bin nicht vor dir davongelaufen. Und ich bin ein Kind.
- Ruprecht:** Aber doch nur, weil du krank bist und nicht weglaufen kannst!
- Luca:** Das stimmt doch gar nicht! Ich wäre auch so nicht wegelaufen. Und weißt du auch warum?
- Ruprecht:** Warum?
- Luca:** Weil ich finde, dass du zu Nikolaus mindestens genau so wichtig bist wie der Nikolaus!
- Knecht Ruprecht kratzt sich wieder verwundert am Kinn.*
- Ruprecht:** *(geschmeichelt)* Echt? Genau so wichtig? *(brummt)* Das versteh' ich nicht.
- Luca:** Pass auf, ich erklär's dir *(hustet leise)*: Weißt du, warum die Sterne nachts so wunderschön funkeln?
- Ruprecht:** *(brummt)* Ähm, nein.
- Luca:** Sie funkeln deshalb so schön, weil der Himmel dahinter so schwarz ist. Hätte der Himmel die gleiche Farbe wie die Sterne, würde man sie gar nicht sehen. Verstehst du?
- Ruprecht:** *(brummt)* Ja. Schon. Aber was hat das mit mir zu tun?
- Luca:** Na, das ist doch sonnenklar! Nur weil du so fürchterlich furchteinflößend bist, kann der Nikolaus besonders nett und freundlich aussehen. Wenn du nicht mit den Augen rollen und mit den Füßen stampfen würdest, wäre er doch nur ein ganz normaler alter Mann mit langem Bart, dickem Bauch und rotem Mantel. Er kann nur der helle Stern sein, weil du der schwarze Himmel bist.
- Ruprecht:** Schwarzer Himmel, sagst du? Hm, so hab ich das noch gar nicht betrachtet.

Luca: So ist es aber. Und deshalb solltest du jetzt so schnell wie möglich zum Nikolaus zurückgehen. Du willst doch nicht, dass die Leute die Polizei rufen, wenn er ohne dich durch ihren Schornstein gerumpelt kommt.

Knecht Ruprecht springt auf und geht aufgeregt im Raum hin und her. Er rauft sich die zerzausten Haare.

Ruprecht: Die Polizei? Oh nein, das will ich auf keinen Fall! Oje, was hab ich mir nur bei der ganzen Sache gedacht!

Knecht Ruprecht geht eilig zum rechten Bühnenrand. Dort bleibt er noch einmal stehen, dreht sich um und geht zu Luca zurück. Er gibt Luca die Hand.

Ruprecht: Vielen Dank für deine Hilfe! Ich will mir gar nicht ausmalen, was ohne dich alles passiert wäre. Vielleicht wäre Weihnachten ausgefallen. Und ohne Weihnachten gibt es kein Ostern. Alle Osterhasen wären sauer auf mich gewesen!

Luca: *(beruhigend)* Es ist ja noch mal alles gut gegangen.

Knecht Ruprecht eilt wieder zum rechten Bühnenrand. Luca zieht schnell noch einmal Nikolausmütze und Bart an.

Luca: *(hustet leise)* Ach, und Knecht Ruprecht?

Knecht Ruprecht bleibt am rechten Bühnenrand noch einmal stehen und dreht sich zu Luca um. Als er Luca verkleidet sieht, erschrickt er schon wieder.

Ruprecht: *(erschrocken)* Aaaaaaah! *(lacht)* Mann ... jetzt hast du mich schon wieder veräppelt!

Luca: *(lacht)* Frohe Weihnachten, Knecht Ruprecht!

Ruprecht: Frohe Weihnachten, Luca! Und gute Besserung!

Luca: Danke. *(hustet)*

Knecht Ruprecht geht rechts von der Bühne ab. Er stampft dabei mit den Füßen, rollt mit den Augen und fuchelt mit der Rute.

Ruprecht: *(ruft laut hinter der Bühne)* Wartet nur, Kinder, jetzt komme ich!

Im Hintergrund leise Musikuntermalung (S. 42). ④

Luca kriecht wieder unter seine Woldecke.

Luca: *(hustet)* O Mann, wenn ich das nach den Ferien in der Schule erzähle, glauben alle, ich spinne. *(fasst sich selbst an die Stirn)*
Ist bestimmt das Fieber. *(kichert schläfrig)*
Das Weihnachtsfieber ... *(wieder döst Luca ein)*

Die Musik im Hintergrund spielt weiter, bis die nächste Szene beginnt, und endet dann.

Szene 3

Als die Musik endet, kommt Luca auf dem Sofa wieder zu sich. Er streckt sich und blickt ins Publikum.

Luca: Oje, bin ich etwa schon wieder eingepennt?

Luca setzt sich an die Sofakante.

Luca: Mal probieren, vielleicht bin ich im Schlaf ja wieder gesund geworden.

Luca versucht aufzustehen. Dabei wird ihm so schwindlig, dass er sich sofort wieder hinlegen muss.

Luca: Oh nein, mein Kopf! Mein Hals! Meine Ohren! Alles tut weh!
So. Ein. Mist. *(seufzt tief und hustet dann)*

Luca blickt Richtung rechten Bühnenrand.

Luca: Oh, aber wie das da draußen vor dem Fenster schneit! Wow!
Und ganz schön dunkel ist es! Alles hängt voll fetter, grauer
Schneewolken.

Luca greift über sich und knipst einen hübschen Leuchtstern an, der über dem Sofa hängt.

Luca: Ah, schön gleich viiiiiel gemütlicher.

Luca kuschelt sich ganz fest in seine Decke ein. Von ihm unbemerkt, betreten von links drei Gestalten das Wohnzimmer. Sie sind verkleidet als Vogel (Amsel), Maus und Schnecke.

Vogel: *(räuspert sich)*

Luca fährt erschrocken aus den Kissen hoch und dreht sich im Liegen zu den Tieren um.

Vogel: Guten Tag. Entschuldigung, dass wir hier so einfach reinplatzen. Aber das Küchenfenster war gekippt.

Luca: *(wiederholt verdattert)* Das Küchenfenster ... war gekippt?
(fröstelt) Hm, vielleicht ist mir deshalb schon die ganze Zeit so kalt.

Maus: Ist das hier zufällig der Stall von Bethlehem?

Luca: Nein, äh, das ist die Wohnung von mir und meiner Familie.

Schnecke: Oh. Dann bist du wahrscheinlich auch nicht das Kind in der Krippe?

Luca: Nein. Tut mir leid. *(hustet laut)*

Luca hustet so laut, dass die drei Tiere vor Schreck zusammenzucken. Er lässt sich erschöpft in die Kissen sinken.

Luca: Ich bin das Kind auf dem Sofa. Mit der Grippe.

Vogel: *(enttäuscht)* Ach so.

Maus: *(enttäuscht)* Ach so.

- Schnecke:** *(enttäuscht)* Ach so.
- Luca:** Ich heiße Luca. Und wie heißt ihr?
- Vogel:** Wir sind Kaspar, die Amsel ...
- Maus:** Melchior, die Maus ...
- Schnecke:** ... und Balthasar, die Schnecke.
- Luca:** Kaspar, Melchior und Balthasar. Eure Namen hab ich doch schon mal gehört. Freut mich, euch kennenzulernen. Und was, bitteschön, macht ihr hier?
- Vogel:** Na ja, wir wollten eigentlich zum Stall von Bethlehem. Deshalb sind wir diesem Stern hier gefolgt.
- Die Schnecke deutet auf den Leuchstern über dem Sofa.*
- Luca:** Dem hier? Aber das ist gar kein richtiger Stern, sondern eine Lampe. Seht ihr?
- Luca knipst die Sternlampe zum Beweis mehrmals an und wieder aus.*
- Schnecke:** *(enttäuscht)* Ach so. Nur eine Lampe.
- Vogel:** *(enttäuscht)* Dann hat es schon wieder nicht geklappt.
- Maus:** *(enttäuscht)* Und sie werden uns wieder auslachen.
- Luca:** Wer wird euch auslachen?
- Schnecke:** Tommy, der Ochse ...
- Maus:** Und Annika, die Eselin ...
- Vogel:** ... bei uns zuhause.
- Luca:** Aber warum denn?
- Schnecke:** Wir haben sie neulich gefragt, ob wir dieses Jahr auch mal beim Krippenspiel im Dorf mitmachen dürfen.
- Vogel:** Sie sind dort nämlich die beiden Stars, musst du wissen.
- Luca:** Und ...?
- Vogel:** Sie haben uns ausgelacht. „Beim Krippenspiel mitmachen?“, haben sie gefragt. „Habt ihr euch mal angeschaut? Seht ihr vielleicht aus wie Ochse und Esel?“
- Maus:** Zu mir haben sie gesagt: „Dich kann man ja gar nicht erkennen, wenn du neben der Krippe im Stroh stehst, du ... du Maus. Am Ende zertreten wir dich noch.“
- Schnecke:** Und zu mir haben sie gesagt: „Bei dir weiß man ja gar nicht, ob du dich noch bewegst oder schon eingeschlafen bist.“

- Luca:** Oh, das ist aber echt fies.
- Vogel:** Ja, und zu mir haben sie gesagt: „Dich muss man beim Krippenspiel ja die ganze Zeit an den Füßen festhalten, damit du nicht aus Versehen davon fliegst.“
- Maus:** „Ihr macht Weihnachten ja komplett lächerlich!“ Das haben sie auch noch gesagt! Und dann haben sie so lange gelacht, bis sie kaum noch Luft bekommen haben und sich beinahe an ihrem Stroh verschluckt hätten.
- Luca:** (*mitleidig*) Oh, das ist aber ganz und gar nicht weihnachtlich! Ganz ehrlich.
- Schnecke:** (*traurig*) Was ist an uns denn lächerlich? Es gibt doch keinen besseren Freund als Kaspar, die Amsel. Wenn man ihn braucht, kommt er sofort zu einem geflogen.
- Maus:** Und zu Balthasar und seinem kleinen Häuschen kann man immer gehen, wenn man sich mal einsam fühlt.
- Vogel:** Und der kleine Melchior hat das größte Herz von allen, die ich kenne. Und darum geht es doch an Weihnachten ... Oder?

Der Chor singt (*Klaviernoten S. 43*):

5 „Das Lied der Tiere“

Text: Florian Bald, Musik: Bernd Stallmann

Refrain a tempo

$\text{♩} = 94$

3

C Dm Em A7

Ein Haus, ein Herz und Flü - gel, wei - ter

7 Dm G(add4) G C Dm

braucht man nichts zum Glück - lich - sein. Nur ein Haus, nur ein Herz, ein paar

10 C/E F C/G G7 C **Strophe**

Flü - gel, dann kommt al - les and - re von al - lein. 7 2. Ein

13 G(add4) G G(add2) G

1. Brauchst du ein - mal Hil - fe, flieg ich wie der Wind zu dir, 7
E - sel würd' gern sin - gen und kann doch nur „I“ und „A“, ein

15 G(add4) G G(add2) G

suchst du ein Zu - hau - se, öff - ne ich dir mei - ne Tür. Hast du
dum - mer Och - se wär so gern ein - mal ein Ma - the - Star. Den - ke

17 Am Em F C

Angst und Kum - mer, schen - ke ich dir Trost und Mut, so -
dran, auch klei - ne Schrit - te brin - gen dich ans Ziel, das -

19 G(add4) G G(add2) G

rit.

lan - ge wir uns ha - ben, wird auch al - les wie - der gut. Ein
Wich - tigs - te sind Frei - heit, Freun - de und ihr Mit - ge - fühl. Ein

Refrain *a tempo*

22 C Dm Em A7 Dm G(add4) G

Haus, ein Herz und Flü - gel, wei - ter braucht man nichts zum Glück - lich - sein. Nur ein

26 C Dm C/E F C/G G7 C

Haus, nur ein Herz, ein paar Flü - gel, dann kommt al - les and - re von al - lein.

Leseprobe
 Das Fotokopieren oder Abschreiben
 ist gesetzlich verboten
 und wird strafrechtlich verfolgt!

© 2020 by Arrangement-Verlag, 34497 Korbach

Während des Liedes zeigen die drei Tiere eine Choreographie, die den Text untermalt. Als das Lied zu Ende ist, klatscht Luca begeistert Beifall. Die Tiere verbeugen sich.

- Luca:** (ein bisschen gerührt) Oh, das ... das war wunderschön!
- Schnecke:** Oh, danke!
- Vogel:** Oh, danke!
- Maus:** Oh, danke!
- Luca:** Und ihr habt recht: Ein Zuhause, ein Herz und Flügel, fast wie ein Engel – darum geht's an Weihnachten. Und nicht darum, ob man ein Ochse oder ein Esel ist. Ihr habt wirklich großes Glück, dass ihr so tolle Freunde seid. (*hustet leise und wird traurig*) Ich glaube, meine Freunde haben mich schon völlig vergessen.
- Schnecke:** Was??
- Maus:** Wieso denn das?

Luca macht eine wegwerfende Handbewegung.

Luca: *(traurig)* Ach, nicht so wichtig. *(lächelt)* Aber wisst ihr was? Ich glaube, ich habe da gerade eine ganz großartige Idee für euch!

Vogel: Echt? Was denn ...

Schnecke: ... für eine ...

Maus: ... Idee?

Luca: *(hustet leise)* Heute ist die große Weihnachtsaufführung in meiner Schule. Mit Engeln. Und Hirten. Und einem ganz tollen Stall.

Vogel: *(erfreut)* Oooh!

Schnecke: *(erfreut)* Oooh!

Maus: *(erfreut)* Oooh!

Luca: ... und mit Liedern und Lichtern und allem, was dazugehört!

Vogel: *(sehr erfreut)* Ooooooooooh!

Maus: *(sehr erfreut)* Ooooooooooh!

Schnecke: *(sehr erfreut)* Ooooooooooh!

Luca: *(traurig)* Ja, aber ich kann leider nicht dabei sein. Weil ich krank bin. Und zuhause bleiben muss.

Vogel: *(mitleidig)* Oh.

Maus: *(mitleidig)* Oh.

Schnecke: *(mitleidig)* Ich weiß, was du meinst. Ich darf das Haus auch nie verlassen.

Luca: *(lächelt)* Aber als ich euch eben so gehört habe, dachte ich mir: Wie wäre es, wenn ihr für mich in die Schule geht und dort bei der Weihnachtsaufführung mitmacht? Das wäre perfekt!

Maus: Meinst du das im Ernst?

Luca: Aber klar! Und zu meiner Schule ist es auch nicht ganz so weit wie nach Bethlehem. Was denkt ihr?

Vogel: Das ist eine ganz fantastische Idee! Ich könnte fliegen vor Freude!

Luca: *(lacht)* Vorsicht! Nicht, dass du gegen unser Fenster knallst! Das passiert manchmal. Und dann bist du auch krank.

Vogel: Ja, hast recht. Ich lass es lieber.

- Luca:** Also, passt auf: In meiner Schule geht ihr einfach zu meiner Lehrerin, Frau Kräuterquark, und sagt ihr, dass ich euch schicke. Sie wird begeistert sein! *(hustet)* Wenn ihr euch ein bisschen beeilt, schafft ihr es noch rechtzeitig.
- Schnecke:** Oh, dann geben wir jetzt mal richtig Vollgas! Was, Freunde?
- Maus:** Danke, Luca! Du ahnst gar nicht, was für ein großes Geschenk du uns damit machst!
- Vogel:** Du bist wirklich ein echter Freund! Schade, dass du kein Tier bist.
- Luca:** *(lacht verlegen)* Oh, das ist aber nett von dir! Sagt allen in der Schule viele Grüße von mir!

Die drei Tiere gehen tänzelnd links von der Bühne ab.

- Maus:** Das machen wir! Frohe Weihnachten, Luca!
- Vogel:** Frohe Weihnachten, Luca!
- Schnecke:** Frohe Weihnachten, Luca!
- Luca:** *(lacht und hustet)* Frohe Weihnachten! *(hustet)* He, aber nicht wieder durchs Küchenfenster!

Die Tiere bleiben stehen.

- Vogel:** Ups, okay.
- Schnecke:** Ups, okay.
- Maus:** Ups, okay.

Die Tiere drehen um und gehen nach rechts von der Bühne ab. Luca lässt sich zurück in die Kissen sinken und blickt ins Publikum.

Das musikalische Zwischenspiel beginnt leise im Hintergrund (S. 46). 6

- Luca:** *(erschöpft)* Wow, was für ein Vormittag! Erst Knecht Ruprecht, dann eine Schnecke, eine Maus und ein Vogel. Ich bin völlig erledigt.

Luca dreht den Blick zur Zimmerdecke.

- Luca:** Wirklich ... *(hustet)* ... völlig ... erleeee...

Luca döst mitten im Wort wieder ein.

Musikalisches Zwischenspiel wird lauter und führt hinüber in die nächste Szene.

Szene 4

Musikalisches Zwischenspiel endet und „Das Christkindlied“ beginnt (Klaviernoten S. 47):

Der Chor singt. Die Silben „Tipp, tipp, tipp“ oder „Sss sss sss“ etc. singt das Christkind mit:

7 „Das Christkindlied“ (Teil 1) Text: Florian Bald, Musik: Bernd Stallmann

♩ = 90 **2** *♩ = 100*

C/E F+7 C/E F+7

Tipp tipp tipp, auf lei - sen Soh - len kommt es in die

5 G7(add4) G7 C/E F+7 C/E F+7 G7(add4) G7

Welt. Sss sss sss, so wie der Schnee, der auf die Er - de fällt.

9 F G F/A G *rit.* Dm Dm/C

Und wo es vorbeihuscht, bleibt ein hel - ler Sil - ber - fleck, wer den Fleck berührt, bekommt das

12 Dm G C *♩ = 100, a tempo* F+7 C/E F+7

Kind in sich zu - rück. Wis - per wis - per, laut - los geht die Klin - ke an der

15 G7(add4) G7 C/E F+7 C/E F+7

Tür. Knis - ter knis - ter, gol - den ra - schelt das Ge - schen - k - pa -

18 G7(add4) G7 F G F G

pier. Al - le Jah - re wie - der in der ei - nen, stil - len Nacht

21 *rit.* Dm Dm/C Dm G *♩ = 95, a tempo*

wer - den rie - sen - gro - ße Kin - der - wün - sche wahr ge - macht.

Refrain

24 C Dm Em C7 F G C

Wä - re es nicht schön, wenn wir für im - mer Kin - der wä - ren und

28 F G Em Am Dm Dm/E Dm/F Am/F# C/G G7 C

je - des Jahr zur Weih - nachtszeit das Christkind kom - men hö - ren?

© 2020 by Arrangement-Verlag, 34497 Korbach

Während des Gesangs betritt das Christkind von links die Bühne und stimmt an den passenden Stellen in das Lied mit ein. Dabei tänzelt es elfengleich über die Bühne und verteilt hier und da ein paar Lamettafäden. Im Refrain hustet es mehrmals zart. Von dem Husten des Christkinds wird Luca aus seinem fiebrigen Schlaf geweckt.

Luca: (ruft schlaftrunken, noch halb im Traum) Honiglebkuchen!!! (leiser)
Huch, wo bin ich?

Das Christkind ist vor Lucas Sofa zum Stehen gekommen. Luca erschrickt leicht, als er das Christkind sieht. Das Christkind springt aus Reflex selbst einen Schritt zurück.

Christkind: (zart) Entschuldige, ich wollte dich nicht erschrecken.

Luca zieht sich die Decke ein Stück höher.

Luca: (stottert) W... wer bist du? Und wie kommst du hier herein?

Christkind: (belustigt) Du wirst mich doch nicht fragen, wie ich hier hereingekommen bin?! Ich bin das Christkind, mein lieber Luca!

Luca: Und woher weißt du, wie ich heiße?

Christkind: Na, du stellst vielleicht alberne Fragen. Weil ich das Christkind bin, natürlich.

Luca: W... warst du das, die eben gesungen hat? Oder hab ich das nur geträumt?

Christkind: War es denn schön gesungen?

Luca: Und wie.

Christkind: (lacht) Ja, dann war ich es!

Luca: Und ... was machst du hier?

Christkind: Meine Weihnachtselfen haben mir geflüstert, dass in diesem Haus jemand wohnt, der Weihnachten sehr, sehr gern hat, dem es gerade aber gar nicht gut geht. Und da hab ich sofort alles stehen und liegen gelassen und bin so schnell wie möglich hierher gekommen.

Das Christkind sieht Luca eindringlich an.

Christkind: Geht es dir denn nicht gut?

Luca: Ja. Mein Hals tut weh. Meine Ohren tun weh. Und mein Kopf tut weh. Und jetzt muss ich im Bett bleiben und darf nicht bei der Weihnachtsaufführung in meiner Schule mitmachen. Dabei hatte ich mich so darauf gefreut.

- Christkind:** Oh, das ist aber sehr betrüblich. *(hustet)*
- Luca:** *(betrübt)* Ja. Das ist es. Aber du hustest ja auch. Bist du etwa auch krank?
- Christkind:** *(zart)* Hm, ich weiß nicht. Meine Weihnachtselfen sagen mir jedenfalls immer, ich soll mich wärmer anziehen, damit ich mich draußen bei den frostigen Temperaturen nicht erkälte. *(Denkt kurz nach und schüttelt dann den Kopf.)* Aber ich kann doch nicht krank werden, ich bin schließlich ...
- Luca:** ... das Christkind. *(hustet)* Ich weiß.
- Das Christkind tritt einen Schritt näher zum Sofa.*
- Christkind:** Aber ich bin ja wegen dir gekommen.
- Luca:** Wegen mir? *(hustet)* Kannst du mir helfen, dass ich schnell wieder gesund werde und doch noch bei der Weihnachtsaufführung mitmachen kann?
- Christkind:** Ach du heilige Christbaumkugel! *(zögert kurz)*
Lass mich mal überlegen.
- Das Christkind läuft im Raum auf und ab.*
- Christkind:** Habt ihr denn ein bisschen Medizin im Haus?
- Luca nickt und greift nach einer Kiste, die auf einem Tisch neben dem Sofa steht.*
- Luca:** Ja, hier. *(verzieht das Gesicht)* Aber die schmeckt ganz ekelig.
- Christkind:** *(setzt sich zu Luca auf das Sofa)* Zeig mal.
- Luca reicht dem Christkind die Kiste und es hebt vorsichtig den Deckel an. Nacheinander holt es verschiedene Medizinfläschchen aus der Kiste, betrachtet sie, riecht an manchen, macht ein angewidertes Gesicht und legt sie wieder zurück.*
- Christkind:** *(angewidert)* Puh, das riecht ja wie im Rentierstall vom Weihnachtsmann!
- Luca:** *(betrübt)* Sag ich ja.
- Das Christkind denkt kurz nach.*
- Christkind:** Hm, gesund zaubern kann ich dich leider nicht, aber ich kenne einen Zauberspruch, mit dem dir die Medizin viel besser schmecken wird.
- Luca:** *(strahlt)* Das wär toll! Darf ich mir einen Geschmack aus-suchen? Zucker und Zimt?
- Christkind:** *(kichert)* Lass mich mal probieren.

Das Christkind hustet noch einmal und hält beide Hände beschwörend über die Schachtel.

Im Hintergrund untermalt Instrumentalmusik den Zauber, den das Christkind gleich vornimmt (S. 49). **8**

Christkind: (beschwörend)
Halsotol und Schmerzofix sind für kranke Kinder nix!
Nach Zucker, Zimt und Weihnachtsgrün
schmeckt die beste Medizin.

Während der Beschwörung hat das Christkind konzentriert die Augen geschlossen.

Christkind: (singt beschwörend) Weih-nachts-(hustet-)zauber, wirke ... jetzt!

Die Musik endet mit einer Art weihnachtlichem Zaubertusch.

Christkind: So, dann wollen wir mal sehen, ob es was gebracht hat.

Das Christkind nimmt eine kleine Packung aus der Schachtel und reicht sie Luca.

Christkind: Probier mal die Halsbonbons.

Luca nimmt motiviert ein Bonbon und steckt es sich in den Mund. Im nächsten Moment verzieht er das Gesicht und spuckt das Bonbon aus.

Luca: Pfui Teufel, das schmeckt ja immer noch scheußlich!
Wie Käsefüße.

Das Christkind nimmt ihm die Packung mit den Halsbonbons ab und steckt sich selbst eins in den Mund, um es ebenfalls im nächsten Moment wieder auszuspucken.

Christkind: Du hast Recht. (überlegt) Das verstehe ich nicht. Ich habe sie doch verzaubert. (hustet)

Luca: Vielleicht war der Zauber nicht stark genug?

Christkind: Ich probiere es noch einmal.

Wieder schließt es seine Augen und hält beide Hände über die Schachtel. Im Hintergrund untermalt Instrumentalmusik den Zauber (S. 49). **8**

Christkind: (beschwörend)
Halsotol und Schmerzofix (hustet)
sind für kranke Kinder (hustet) nix! (hustet)
Nach Zucker, Zimt ...

Weiter kommt das Christkind nicht, denn vor lauter Husten kann es die Formel nicht aufsagen.

Die Musik bricht mit dem Hustenanfall des Christkinds abrupt ab.

Luca: Hey, Christkind, alles okay?

Luca legt unbeholfen eine Hand auf die Schulter des Christkinds. Dieses ringt noch immer nach Luft, nickt aber und sammelt sich wieder – nicht ohne noch einmal zu husten. Dann beginnt es zu zittern.

Luca: Ich glaube, du wirst wirklich krank. Du zitterst ja schon am ganzen Körper.

Christkind: *(schüttelt vehement den Kopf)* Nein, ich darf doch jetzt nicht krank werden. Es ist schließlich bald Weihnachten. Und ich bin das Christkind!

Luca: Aber vielleicht hat der Zauber nicht gewirkt, weil du zu schwach bist. Vielleicht bist du zu krank.

Das Christkind senkt niedergeschlagen den Kopf.

Christkind: Ach du heilige Christbaumkugel! Ich mag gar nicht daran denken, was passieren würde, wenn ich – das Christkind – an Weihnachten krank im Bett liegen würde.

Plötzlich läuten hinter der Bühne ein paar Schellen oder Glöckchen.

Christkind: Huch, ich glaube, das sind meine Weihnachtselfen. Sie rufen nach mir. *(betrübt)* Ich sollte mich besser auf den Weg machen.

Das Christkind steht auf.

Luca: Moment mal. Dafür musst du dir aber etwas Wärmeres anziehen.

Christkind: *(seufzt)* Du redest schon wie meine Weihnachtselfen. Aber ich kann doch nicht im dicken Anorak rumlaufen. Da erkennt mich ja keiner. Ich bin schließlich ...

Luca: ... das Christkind, ich weiß. *(lächelt plötzlich)* Ich hab eine Idee, warte mal.

Luca geht zu seinem Ranzen, der noch immer neben dem Sofa steht. Er holt einen roten Nikolausmantel heraus.

Christkind: Was ist das denn?

Luca: Mein Nikolausmantel fürs Weihnachtsstück! Wenn ich ihn heute schon nicht anziehen kann, solltest du ihn tragen.

Luca reicht dem Christkind den Mantel und es beäugt ihn kritisch, bevor es ihn schließlich anzieht. Der Mantel ist so groß, dass das Christkind darin zu versinken scheint. Missmutig schaut es an sich herunter.

Christkind: Der ist ja viel zu groß.

Luca: Aber er hält warm.

Das Christkind dreht sich ein bisschen von links nach rechts, um den Mantel zu testen. Es scheint sich langsam an den Mantel zu gewöhnen und zieht den Stoff schließlich zufrieden enger um seinen Körper.

Christkind: Danke, Luca! Darf ich den wirklich mitnehmen?

Luca: *(errötet)* Ja klar, ich will ja nicht, dass du nachher so krank wie ich auf dem Sofa liegen musst.

Christkind: Ich auch nicht. *(leicht erschrocken)* Aber eigentlich war ich ja hier, um dir zu helfen. Jetzt fühle ich mich ganz schlecht, dass deine Medizin immer noch nach Käsefüßen schmeckt.

Luca: *(kichert)* Ach, ich werd schon trotzdem wieder gesund. Aber ohne dich gäbe es kein Weihnachten und das wäre wirklich blöd.

Im Hintergrund untermalt leise Musik die folgende Szene (S. 50).

9

Christkind: Danke, Luca. Und ohne dich gäbe es jetzt vielleicht auch kein Weihnachten. Denn ohne Menschen, die Weihnachten ganz fürchterlich mögen, gibt es kein Weihnachten ... und keine Weihnachtselben ... und keine Glöckchen ... und ... ach, ich darf gar nicht daran denken! Sonst wird mir gleich ganz unweihnachtlich zumute!

Beide lächeln sich für einen Moment an. Hinter der Bühne läuten wieder ein paar Schellen oder Glöckchen. Ihr Ton reißt das Christkind und Luca aus ihrer besinnlichen Stimmung.

Christkind: So, jetzt muss ich aber wirklich los.
Aber ich komm dich nächstes Jahr wieder besuchen.

Luca: Ehrenwort?

Das Christkind hebt die Hand zum Schwur.

Christkind: Christkind-Ehrenwort!

Das Christkind knöpft sich den Mantel zu und schaut noch einmal an sich herunter.

Christkind: Was wird wohl der Nikolaus sagen, wenn ich plötzlich in seinem Mantel am Nordpol auftauche?

Luca: *(kichert)* Hab eine gute Reise, Christkind. Und gute Besserung!

Christkind: Das wünsche ich dir auch, Luca. Bis nächstes Jahr!
Und frohe Weihnachten!

Luca: Frohe Weihnachten!

... es folgen 8 weitere Seiten Text!

Klavierpartituren der Lieder und Zwischenspiele

1 „Weihnachtsfieber“

Text: Florian Bald, Musik: Bernd Stallmann

Melodie $\text{♩} = 90$

Klavier $\text{♩} = 90$

5 F Gm7 C C/A F+7 F7 Bb F Dm F/A Gm7 C F

1. Könnt ihr es schon hö - ren? Feu - er - knis - tern Glo - cken - klang,
 2. Könnt ihr es schon se - hen? Tan - nen - zwei - ge, Ker - zen - schein,
 3. Könnt ihr es schon rie - chen? Zu - cker, Zimt und Bra - ten - duft,

7 Bb F/A G(add4) G G/A C

knir - schend kal - ten Schnee, ein Jauch - zen, La - chen und Ge - sang?
 Ster - ne, Lich - ter - ket - ten, vie - le bun - te Le - cke - rei'n.
 Pfef - fer - ku - chen und Ma - ro - nen lie - gen in der Luft.

9 Bb C Am Dm

Sagt, könnt ihr es hö - ren? Kommt, macht eu - re Oh - ren weit!
 Sagt, könnt ihr es se - hen? Öff - net eu - re Au - gen weit!
 Sagt, könnt ihr es rie - chen? Öff - net Mund und Na - se weit!

Das Fotokopieren oder Abschreiben ist gesetzlich verboten und wird strafrechtlich verfolgt!

11 Gm C Am Dm Bb F(add2)/A F

Denn so klingt sie nur, ja, so klingt sie nur, wenn die Welt sich auf den Weih-nachts
 So sieht man sie nur, so sieht man sie nur, wenn die Welt sich auf den Weih-nachts
 Denn so riecht sie nur, mmh, so riecht sie nur, wenn die Welt sich auf den Weih-nachts

14 Gm7 C F F7 Bb F/A Dm F/C C7 F

a - bend freut!
 a - bend freut!
 a - bend freut!

1.+2.

17 Bb F/A Dm F/C C7 F Gm C

Wir hö-ren es, wir se-hen es, wir

3. **Schluss**

21 Am Dm Gm7 C

rie-chen es, wir lie-ben es, wir glü-hen und wir frier'n zu - gleich:

25 B \flat F Dm F/C C F B \flat F Dm

Wenn das mal nicht Weih - nachts - fie - ber ist, ja, wenn das mal nicht Weih - nachts -

28 F/C C F Gm F/C C 7 F

fie - ber ist.

© 2020 by Arrangement-Verlag, 34497 Korbach

2 Musikalisches Zwischenspiel, Szene 1 Musik: Bernd Stallmann

$\text{♩} = 90$

F Gm 7 C(add4)/A F $^+7$ F 7 B \flat F/A G(add4) G C

Klavier

5 B \flat C Am Dm B \flat F/A Dm F/C C 7 F

rit.

9 B \flat F/A Dm F/C C(add4) C F

3 „Das Knecht-Ruprecht-Lied“

Text: Florian Bald, Musik: Bernd Stallmann

Melodie $\text{♩} = 70$ Dm A7

Klavier $\text{♩} = 70$ Dm A7 Dm/F A7 Dm

1. Im - mer, wenn dies Lied er -
2. Den Knecht Ru - precht nennt man

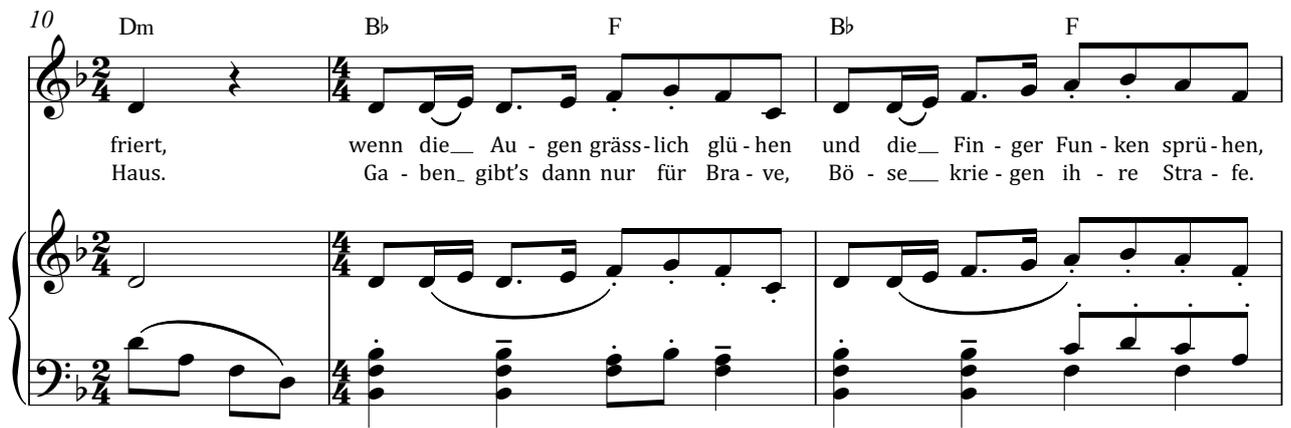
4 Dm F Gm F/A C7 F

klingt und man flink die Ru - te schwingt,
ihn, er muss durch die Lan - de zieht

7 Gm A7 Dm A7 Bb Gm A H° A

wenn die al - te Ket - te klirrt, bis das Kin - der - blut ge -
und kommt mit dem Ni - ko - laus si - cher auch in eu - er

10 Dm B♭ F B♭ F



friert,
Haus.

wenn die Au - gen gräss - lich glü - hen und die Fin - ger Fun - ken sprü - hen,
Ga - ben_ gibt's dann nur für Bra - ve, Bö - se_ krie - gen ih - re Stra - fe.

13 E♭ Dm A(add4) A



ist es wohl so - weit, dann ist sie da, die Weih - nachts - zeit!
Kin - der, seid be - reit, nun ist sie da, die Weih - nachts - zeit!

15 B♭ F B♭ F



Ru - precht, Ru - precht, O - ho - ho! Ru - precht, Ru - precht, A - ha - ha!

17 E♭ Dm A(add4) A A7 Dm



Kin - der, seid be - reit, nun ist sie da, die Weihnachtszeit!

4 Musikalisches Zwischenspiel, Szene 2

Musik: Bernd Stallmann

♩ = 70

Klavier

Measures 1-4 of the piano piece. The music is in B-flat major and features a 3/4 time signature. The right hand plays a melodic line with eighth and quarter notes, while the left hand provides a harmonic accompaniment with chords and moving bass lines. Chord symbols above the staff are: Dm, A7, Dm, F, Gm, F/A, C7, F.

Measures 5-8 of the piano piece. The time signature changes to 2/4. The melodic line continues with eighth and quarter notes. Chord symbols above the staff are: Gm, A7, Dm, A7, Bb, Gm, A, H°, A, Dm.

Measures 9-10 of the piano piece. The time signature changes to 4/4. The melodic line features a prominent eighth-note pattern. Chord symbols above the staff are: Bb, F, Bb, F.

Measures 11-14 of the piano piece. The time signature changes to 3/4. The melodic line continues with eighth and quarter notes. Chord symbols above the staff are: Eb, Dm, A(add4), A, A7, Dm.

5 „Das Lied der Tiere“

Text: Florian Bald, Musik: Bernd Stallmann

Melodie $\text{♩} = 94$

Klavier $\text{♩} = 94$ N.C.

Refrain *a tempo*

4 C Dm Em A⁷

Ein Haus, ein Herz und Flü - gel, wei - ter

7 Dm G(add4) G C Dm

braucht man nichts zum Glück - lich - sein. Nur ein Haus, nur ein Herz, ein paar

10 C/E F C/G G⁷ C **Strophe**

Flü - gel, dann kommt al - les and - re von al - lein. 7
2. Ein

13 G(add4) G G(add2) G

1. Brauchst du ein - mal Hil - fe, flieg ich wie der Wind zu dir, 7
 E - sel würd' gern sin - gen und kann doch nur „I“ und „A“, ein

15 G(add4) G G(add2) G

suchst du ein Zu - hau - se, öff - ne ich dir mei - ne Tür. Hast du
 dum - mer Och - se wär so gern ein - mal ein Ma - the - Star. Den - ke

17 Am Em F C

Angst und Kum - mer, schen - ke ich dir Trost und Mut, so -
 dran, auch klei - ne Schrit - te brin - gen dich ans Ziel, das

19 rit. G G G G

lan - ge wir uns ha - ben, wird auch al - les wie - der gut. Ein
 Wich - tigs - te sind Frei - heit, Freun - de und ihr Mit - ge - fühl. Ein

rit.

Refrain *a tempo*

22 C Dm Em A⁷ Dm G^(add4) G

Haus, ein Herz und Flügel, wei-ter braucht man nichts zum Glück-lich-sein. Nur ein

26 C Dm C/E F C/G G⁷ C

Haus, nur ein Herz, ein paar Flügel, dann kommt al-les and-re von al-lein.

Leseprobe
 Das Fotokopieren oder Abschreiben
 ist gesetzlich verboten
 und wird strafrechtlich verfolgt!

© 2020 by Arrangement-Verlag, 34497 Korbach

6 Musikalisches Zwischenspiel, Szene 3

Musik: Bernd Stallmann

♩ = 94

C Dm Em A⁷ Dm

Klavier

4 G(add4) G C Dm C/E F C/G G⁷

8 C G(add4) G G(add4) G G(add4) G

12 G(add4) G C Dm C/E F C/G G⁷ C

7 „Das Christkindlied“ (Teil 1) Text: Florian Bald, Musik: Bernd Stallmann

Melodie $\text{♩} = 90$ $\text{♩} = 100$
 C/E F+7
 Tipp tipp tipp, auf lei - sen

Klavier $\text{♩} = 90$ N.C. $\text{♩} = 100$

4 C/E F+7 G7(add4) G7 C/E F+7
 Soh - len kommt es in die Welt. Sss sss sss, so wie der

7 C/E F+7 G7(add4) G7 F G
 Schnee, der auf die Er - de fällt. Und wo es vor-beihuscht, bleibt ein

10 rit. F/A G Dm Dm/C Dm G
 hel - ler Sil - ber - fleck, wer den Fleck be-rührt, be-kommt das Kind in sich zu-rück.

♩ = 100, *a tempo*

13 C F+7 C/E F+7 G7(add4) G7

Wis - per wis - per, laut - los geht die Klin - ke an der Tür.

♩ = 100, *a tempo*

16 C/E F+7 C/E F+7 G7(add4) G7

Knis - ter knis - ter, gol - den ra - schelt das Ge - schenk - pa - pier.

19 F G F G Dm Dm/C *rit.*

Al - le Jah - re wie - der in der ei - nen, stil - len Nacht wer - den rie - sen - gro - ße Kin - der -

22 **Refrain** Dm G C Dm Em C7

♩ = 95, *a tempo*

wünsche wahr ge - macht. Wä - re__ es nicht schön, wenn wir für

♩ = 95, *a tempo*

26 F G C F G Em Am

im - mer Kin - der_ wä - ren und je - des Jahr zur Weih - nachts - zeit das

30 Dm Dm/E Dm/F Am/F# C/G G7 C

Christ - kind kom - men hö - ren?

© 2020 by Arrangement-Verlag, 34497 Korbach

8 Zaubermusik, Szene 4

Musik: Bernd Stallmann

$\text{♩} = 75$, frei im Tempo, agogisch

Em⁷ Dm⁷ Em⁷ F⁺ Dm

Klavier

Ped. Ped. Ped. Ped. Ped.

4 Em F F/E Dm G(add4) 8^{va} G

Ped. Ped. Ped. Ped. Ped.

9 Zwischenmusik, Szene 4

Musik: Bernd Stallmann

♩ = 90

C/E F+7 C/E F+7 G(add4) G

Klavier

4 C/E F+7 C/E F+7 G(add4) rit. G C/E

Leseprobe
Das Fotokopieren oder Abschreiben
ist gesetzlich verboten
und wird strafrechtlich verfolgt!

... es folgen 9 weitere Seiten mit Noten!